

24.05.2017



Minergie setzt erneut den Standard für die Zukunft

Das Streben nach hoher Energieeffizienz und tiefen CO₂-Emissionen prägen die Politik der Kantone und des Bundes im Gebäudebereich. Vor dem Hintergrund der nationalen und internationalen Klimapolitik wurden anspruchsvolle Ziele formuliert und mit den MuKE 2014 an der Konferenz der Energiedirektoren verabschiedet.

Als ehemaliger Baudirektor des Kantons Zug ist mir bewusst, dass der Vorbildfunktion des Staates und einer gezielten Förderung von wegweisenden Projekten eine hohe Bedeutung zukommt. Als Finanzdirektor weiss ich aber auch, dass die vorhandenen Mittel knapp sind und in anderen Direktionen ebenfalls benötigt werden. Umso mehr plädiere ich als bürgerlicher Regierungsrat für eine liberale Umsetzung. Alle beteiligten Parteien müssen an einem Strick ziehen. Es gilt, die vorhandenen Möglichkeiten auszuschöpfen, bevor mit neuen Regulierungen die Bürgerinnen und Bürger zu weiterer Sparsamkeit verpflichtet werden.

Der freiwillige Standard Minergie hat sich dabei seit 1998 als ein tragendes Element in der Realisierung der Schweizer Energiepolitik herausgestellt. Minergie hat die Wahrnehmung von nachhaltigem Bauen und Energieeffizienz in der Bevölkerung entscheidend verändert. Der Standard hat von Anfang an auf höheren Komfort, besseren Werterhalt und Investitionssicherheit gesetzt. Energieeffizienz war sozusagen als Bonus darin enthalten. Damit hat sich Minergie als starke, über die Landesgrenzen hinaus bekannte Marke etabliert.

Der Mitteleinsatz über diese Marke ist hoch

effizient, weil transparent und innovationsfördernd. Inzwischen leben rund eine halbe Million Menschen in Minergie-Häusern. Mehr als 43 000 Gebäude sind bereits nach Minergie zertifiziert. Die jährlich rund 3000 Bauherrinnen und Bauherren, die bewusst nach Minergie bauen, bilden die Basis exakt dieser liberalen Umsetzung kantonaler und nationaler Energiepolitik.

Jetzt hat Minergie die drei Gebäudestandards Minergie, Minergie-P und Minergie-A umfassend überarbeitet. Beim Innovations-Standard Minergie-A ist die Eigenproduktion sogar grösser als der Jahresenergiebedarf. Das Gebäude wird damit vom Konsumenten zum Energieproduzenten. Mit «MQS Bau» und «MQS Betrieb» wurden zwei neue Produkte lanciert, welche gewährleisten, dass Gebäude nicht nur überdurchschnittlich gut geplant, sondern auch mängelfrei gebaut und hoch effizient betrieben werden. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag daran, die jährlichen Kosten der Baumängelbehebung von rund 1,6 Milliarden Franken zu reduzieren.

Das freiwillige und gleichzeitig einfach umzusetzende Erfolgsrezept bleibt. Minergiegebäude stehen auch weiterhin für Komfort, Effizienz und Werterhalt. Ich bin davon überzeugt, dass Minergie damit seine Rolle als Wegbereiter einer nachhaltigen und energieeffizienten Baukultur in der Schweiz fortsetzt.

Heinz Tännler

Vorstandspräsident Verein Minergie
Finanzdirektor des Kantons Zug